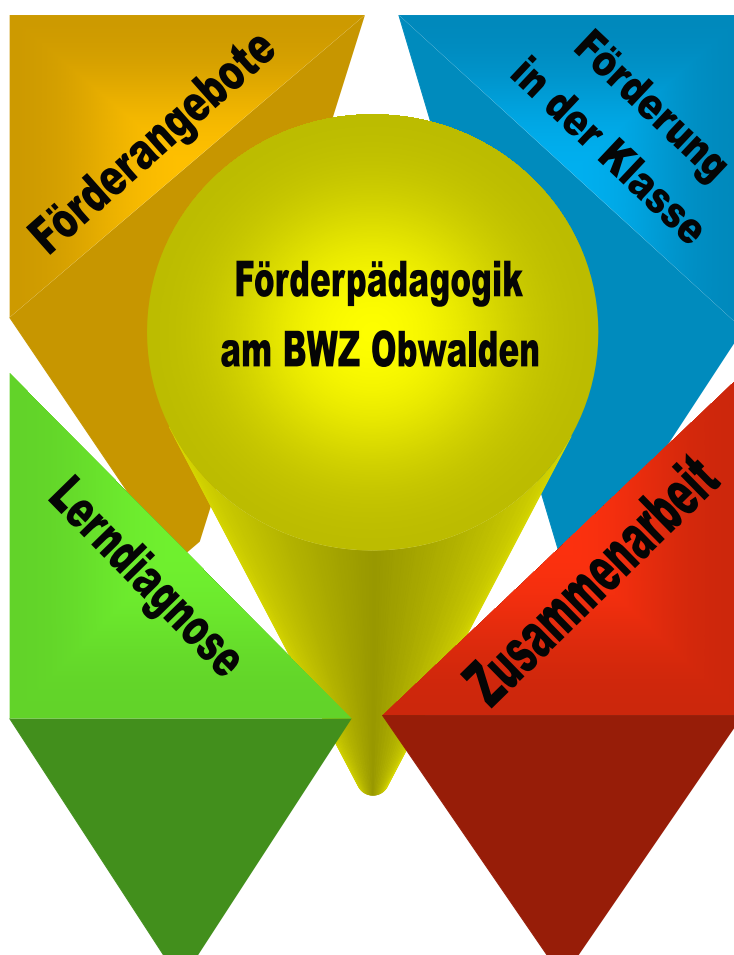


Konzept

Förderpädagogik

als Teil der Lernbegleitung



Inhalt

1. Grundlagen	3
1.1. Ausgangslage	3
1.2. Neuausrichtung der Lernbegleitung.....	3
1.3. Ziele der Förderpädagogik.....	4
2. Förderpädagogik	4
2.1. Grundlagen	4
2.2. Zusammenarbeit.....	4
2.3. Die drei Bereiche der Förderpädagogik.....	5
2.3.1. Lerndiagnose	6
2.3.1.1. Stellwerk	7
2.3.1.2. WLI-Check.....	7
2.3.1.3. Bewertete Schreibearbeit	7
2.3.1.4. Fakultative Lerndiagnosen	7
2.3.2. Individuelle Förderung in der Klasse	7
2.3.2.1. Individuelle Förderung im Unterricht	7
2.3.2.2. Standortgespräch	7
2.4. Förderangebote	8
2.4.1. Gesetzliche Grundlagen	8
2.4.2. Voraussetzungen für Lernende	8
2.4.3. Organisation des Förderangebotes	8
2.4.4. Zuweisung zum Förderkurs	10
2.4.5. Verweigerung der Förderkurse durch den Lernenden	10
2.4.6. Festlegung der vorhandenen Ressourcen	10
3. Anhang Auswertung Lerndiagnose – Gruppeneinteilung ABCD	11

Autoren

- Bruno Bucheli
- Andrea Grawehr
- Toni Mathis
- Reto Spichtig
- Maya Stirnimann

1. Grundlagen

(Zur Verbesserung der Lesbarkeit wird nur die männliche Form verwendet.)

1.1. Ausgangslage

Mit der Neuausrichtung der Lernbegleitung wird die Förderpädagogik neu definiert. Die Förderangebote stellen eine Ergänzung zur beruflichen Grundbildung dar. Die Chancen der Lernenden mit Wissenslücken oder Lernschwierigkeiten, das Qualifikationsverfahren erfolgreich zu bestehen, sollen vergrößert werden. Bei diesen Lernenden handelt es sich um unterschiedliche Zielgruppen:

- Jugendliche mit allgemeinen Lern- und Leistungsschwächen (z.B. Absolventen von Werkklassen oder Sek B und C)
- Jugendliche mit fachlichen Wissenslücken
- Jugendliche, die häufige Misserfolge in ihrer Lernbiographie zu verzeichnen hatten; dies drückt sich in einer labilen Motivation, in der Beeinträchtigung der Konzentration, in der Über- oder Unterschätzung der eigenen Fähigkeiten und in einem mangelnden Selbstwertgefühl aus
- Jugendliche mit Prüfungsangst

1.2. Neuausrichtung der Lernbegleitung

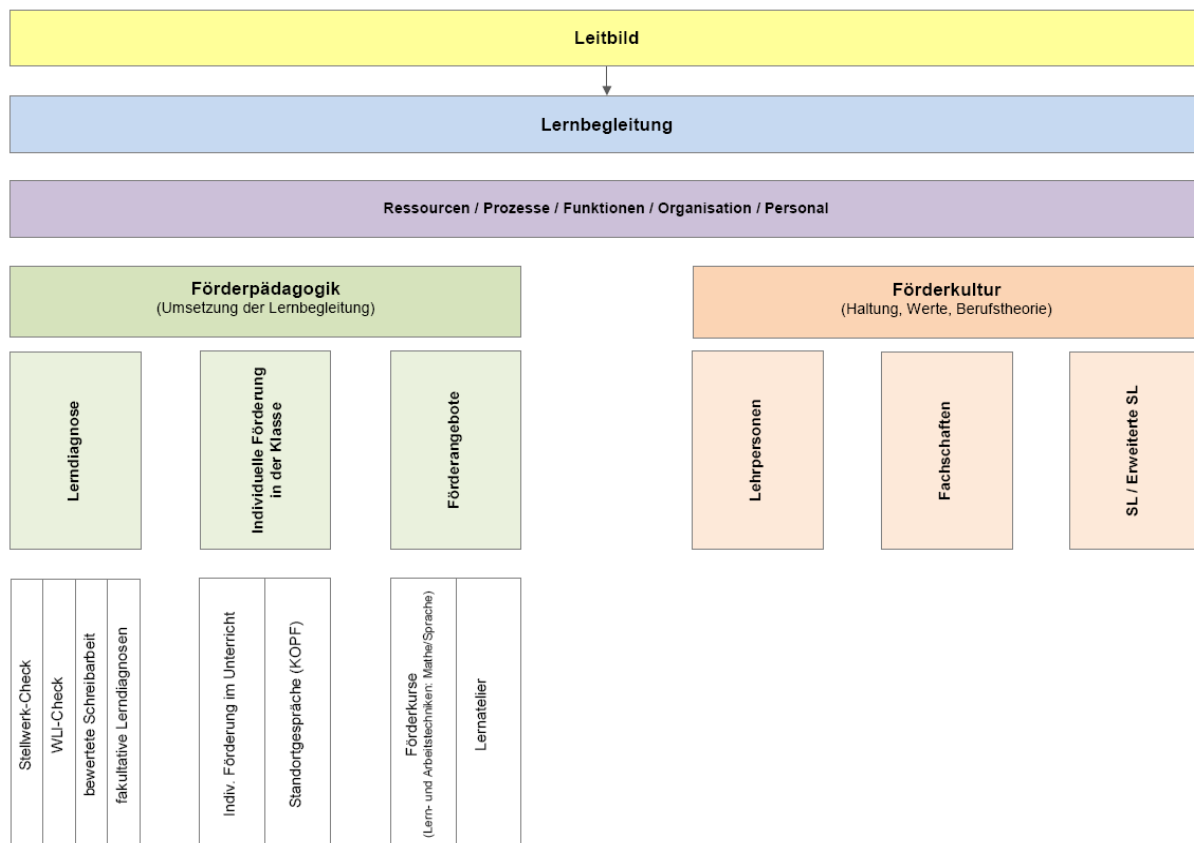
Neu ist die Förderpädagogik ein Teil der Lernbegleitung.

Die drei Systeme Lernbegleitung/KOPF (mit Standortgesprächen), Frühwarnsystem und Stützkurse verschmelzen neu in einem System "Lernbegleitung".

Das neue System "Lernbegleitung" ist damit übersichtlicher und setzt klare und wenige Meilensteine während des Schuljahres. Dank der ausführlichen Diagnose in den ersten sechs Wochen und den zwei Standortgesprächen fällt das Frühwarnsystem weg. Das Instrument der Zwischenberichte bleibt jedoch weiterhin bestehen und ist jederzeit möglich.

Die Lernbegleitung soll sicherstellen, dass Schwierigkeiten im 1. Lehrjahr erkannt werden und damit ab dem 2. Lehrjahr der Ausbildungserfolg in hohem Mass sichergestellt ist. Lehrabbrüche ab dem 2. Lehrjahr sollen somit möglichst verhindert werden. Bei aussergewöhnlichen Situationen sind externe Fachstellen beizuziehen.

Die Überprüfung der Lernbegleitung findet jeweils am Ende des Semesters mit den Standortgesprächen statt.



1.3. Ziele der Förderpädagogik

Die Förderpädagogik soll ...

- den individuellen Stand der Lernenden bezüglich Lernpotenzial, Lernverhalten und Leistungen erheben. (Lerndiagnose)
- die Lernfähigkeit von Lernenden mit Lernschwierigkeiten und schulischen Lücken nachhaltig verbessern und somit einen erfolgreichen Berufsfachschulunterricht ermöglichen.
- die Chancen der Lernenden verbessern, um das Qualifikationsverfahren erfolgreich zu bestehen.
- mit Hilfe der Lerndiagnose die individuelle Förderung im regulären Unterricht (ABU und/oder BKU) ermöglichen.
- Lernstarke mit Zusatzaufgaben fördern oder auf Zusatzangebote (z.B. Weiterbildungsangebote BWZ, Berufsmaturität, ev. Austausch im Inland und Ausland = Distance Learning) hinweisen
- die Möglichkeit bieten, eventuell externe Fachstellen zuzuziehen, respektive den Lernenden die Dienste einer externen Beratungsstelle (z.B. Jugend- und Elternberatung, CM bei EFZ, FiB-IB bei EBA usw.) anzubieten

2. Förderpädagogik

2.1. Grundlagen

Neues Wissen kann von Lernenden nur integriert werden, wenn es sich als „anschlussfähig“ erweist, d.h. wenn es die lernende Person mit den bestehenden Wissensbeständen verknüpfen kann. Berufsfachschulen führen traditionsgemäss keine „Aufnahmeprüfungen“ durch, sondern haben alle Lernenden aufzunehmen und auszubilden, die mit einem Betrieb einen Lehrvertrag abschliessen konnten. In vielen Berufen führen Verbände und Betriebe informelle Selektionsverfahren durch, die von Betrieb zu Betrieb stark variieren. Immer wieder werden aber auch Lehrverträge abgeschlossen, ohne dass die Lernvoraussetzungen der lernenden Personen ausreichend abgeklärt werden. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, wird mit der Lerndiagnose eine umfassende Grundlage geschaffen.

2.2. Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit der ABU-, BKU-, und Förderkurslehrperson ist die Grundlage einer erfolgreichen Förderpädagogik. Sie erwirkt unter anderem den schulischen Ausbildungserfolg der Lernenden. Die Lehrpersonen (ABU- BKU- und Förderkurs) arbeiten eng zusammen und tauschen sich mindestens anlässlich des Standortgespräches (Lernbegleitung) über den Lernenden aus. Die ABU- und BKU Lehrpersonen formulieren die Zielvereinbarungen für die Förderkurse.

Die Zusammenarbeit soll für folgende Punkte förderlich sein:

- Entlastung der Lehrpersonen im Umgang mit schwierigen Lernenden
- Eventuell externe Fachstellen zuziehen, respektive dem Lernenden die Dienste einer externen Beratungsstelle anbieten

Definition der Aufgaben

BKU-Lehrperson

- informiert die Lernenden über die Förderangebote
- führt im 1. Lehrjahr die Diagnostik Mathematik durch
- führt den WLI-Check durch
- beurteilt die Schulsituation bis zu den Herbstferien

ABU-Lehrpersonen

- führt im 1. Lehrjahr die Diagnostik Sprache durch
- führt die produktive Textarbeit durch
- beurteilt die Schulsituation bis zu den Herbstferien

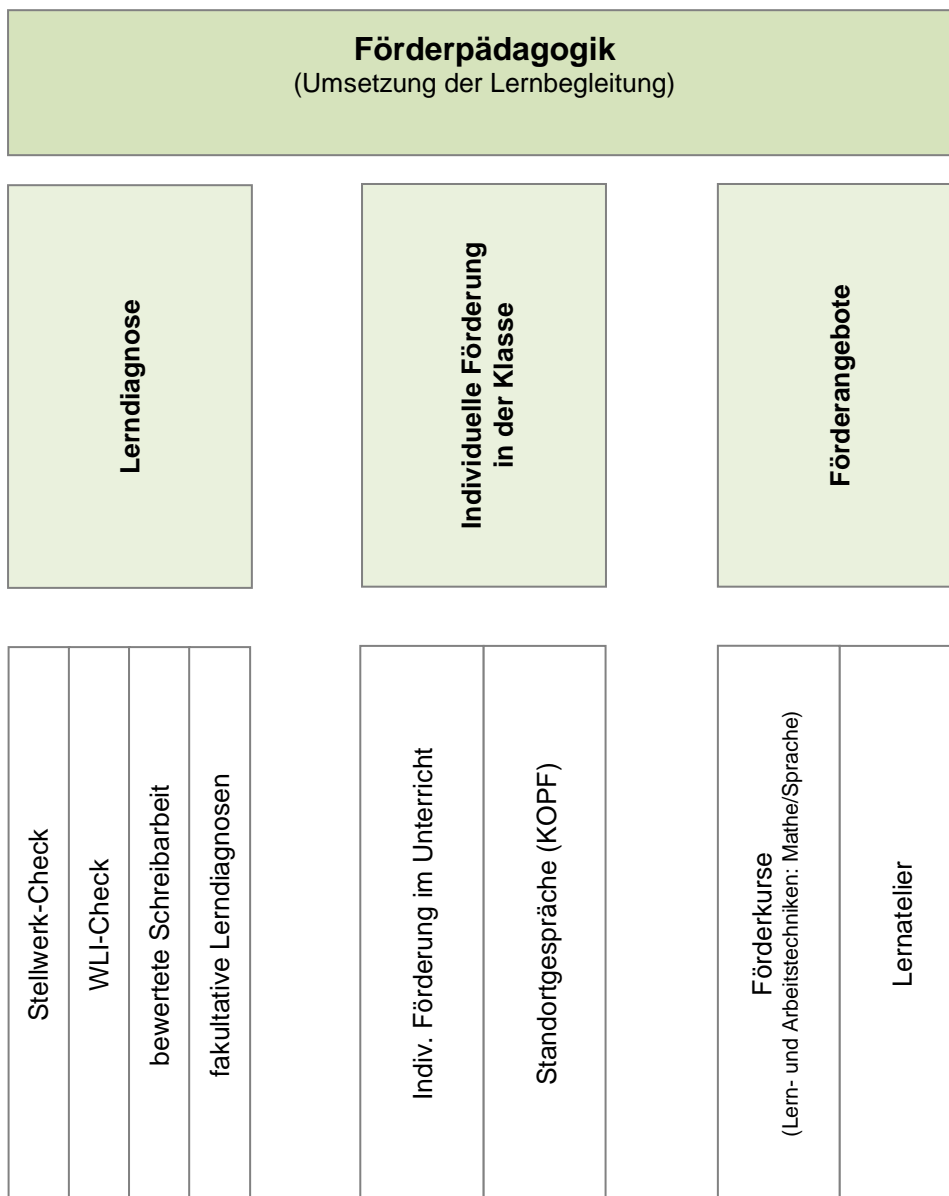
machen die Zuweisungen mit Lernvereinbarungen (Lead Klassenlehrperson)

Förderkurslehrperson

- unterstützt die Lernenden gemäss den Zielvereinbarungen
- macht die Rückmeldung der Fortschritte pro Semester (Standortgespräch)
- Informationspflicht bei Unregelmässigkeiten

2.3. Die drei Bereiche der Förderpädagogik

Die Grafik zeigt auf, welche Schwerpunkte in der Förderpädagogik gesetzt werden.



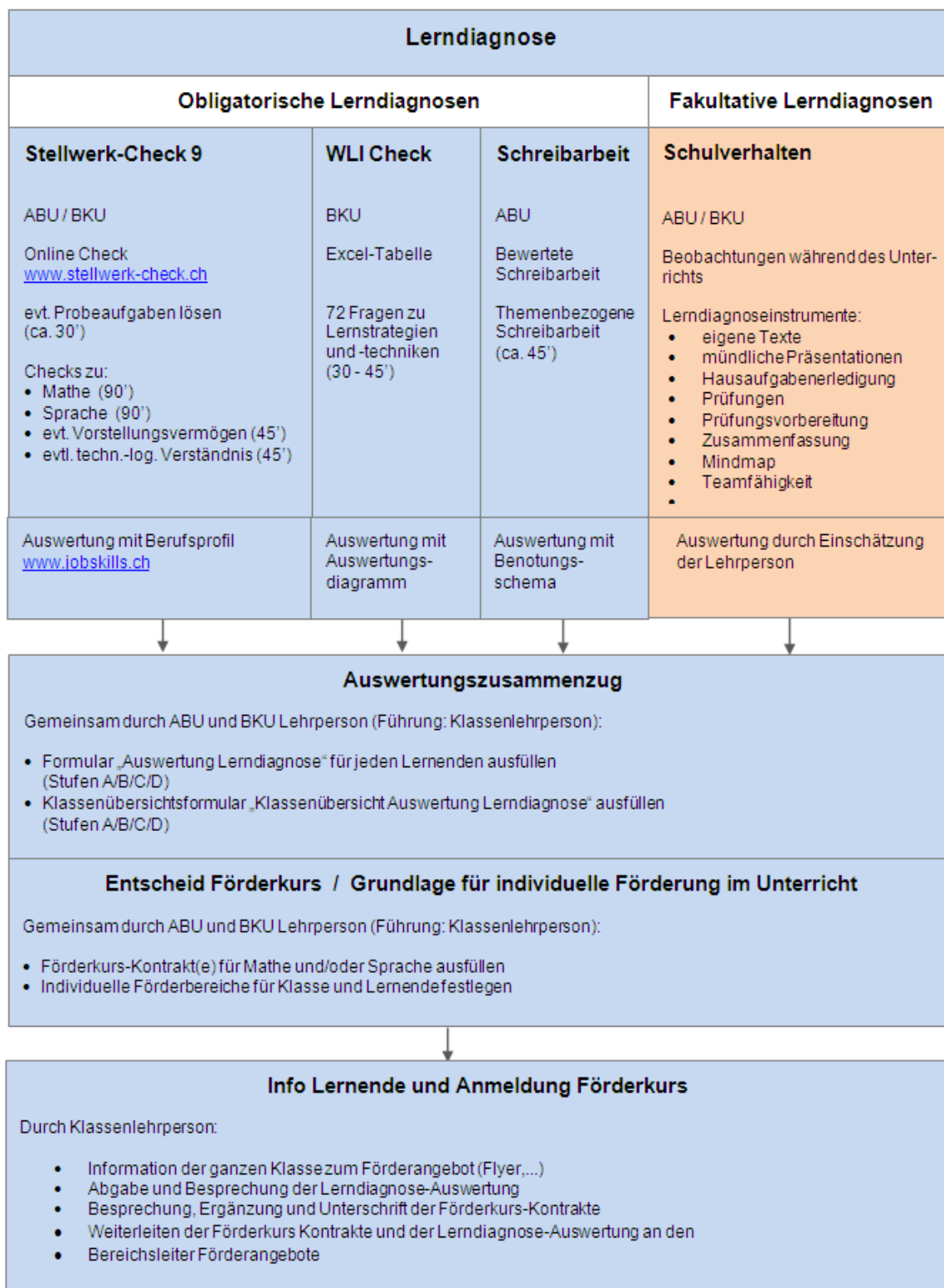
2.3.1. Lerndiagnose

ABU- und BKU-Lehrpersonen führen in den ersten sechs Wochen eine vertiefte Lerndiagnose durch und sind so in der Lage, diejenigen Lernenden mit Förderbedarf zu eruieren. Die Diagnose dient zugleich der Erfassung des Klassenleistungsstandes und kann auch für die Zwischenberichte verwendet werden.

Diagnoseinstrumente für BKU- und ABU-Lehrpersonen

- Stellwerk 9 (Pflicht)
- WLI Check zur Lern- und Arbeitstechnik (Pflicht)
- Textaufgabe die auch benotet werden kann (Pflicht)
- Weitere Instrumente nach individuellen Bedürfnissen (fakultativ)

Prozess der Diagnose für die ABU- und BKU-Lehrperson



2.3.1.1. Stellwerk

Stellwerk ermöglicht den Lernenden eine individuelle Analyse des Leistungsstandes in verschiedenen Fachbereichen. Das Leistungsprofil weist die Stärken und Schwächen aus und hilft die richtigen Massnahmen für eine wirkungsvolle Förderung zu treffen. Mit dem Referenzrahmen und den darin aufgeführten Kann-Formulierungen können sich alle Beteiligten Transparenz über die Anforderungen verschaffen. Das Leistungsprofil und der Analyseraster unterstützen die Beteiligten, geeignete Massnahmen zur Förderung der einzelnen Schüler und Schülerinnen zu ergreifen.

2.3.1.2. WLI-Check

Mit dem WLI-Check (Fragebogen „Wie lerne ich?“) nach „Christoph Metzger“ wird für jeden Lernenden die Lernstrategie- und Technik analysiert und mit der Auswertung sichtbar gemacht. Die Lernstrategie- und Technik wird auch im Regelunterricht behandelt. So enthalten die Lernziele des Unterrichts nicht nur thematische Schwerpunkte, sondern auch Lernziele zur Lernstrategie und -technik. Somit kann mit den Resultaten und Empfehlungen des WLI-Checks auch im Regelunterricht weitergearbeitet werden.

2.3.1.3. Bewertete Schreibaarbeit

Eine bewertete produktive Schreibaarbeit ersetzt die Lücken aus dem Stellwerktest. Diese kann sinnvollerweise auch für eine Semesternote verwendet werden.

2.3.1.4. Fakultative Lerndiagnosen

Bei Unsicherheiten oder zusätzlichen Bedürfnis können weitere Elemente für die Lerndiagnose herangezogen werden. Dies können mündliche Präsentationen, eigenen Texte, Prüfungen, Hausaufgaben oder eine Zusammenfassung eines Themas sein.

2.3.2. Individuelle Förderung in der Klasse

Fördern beginnt und endet im Regelunterricht.

Ohne integrierte Sprach- und Mathematikförderung im Pflichtunterricht bleiben die zusätzlichen Kurse und Massnahmen ohne Wirkung. Förderung muss deshalb gleichzeitig integriert im Regelunterricht (BKU- und ABU-Unterricht) erfolgen. Sprachförderung kann auch im BKU-Unterricht ein Thema sein. Dabei geht es nicht darum, dass die BKU-Lehrperson Kommeregeln durchnimmt und Grammatikübungen macht. Sie müsste stattdessen Aufmerksamkeit für die Sprache entwickeln und beispielsweise Fachbegriffe systematisch festigen.

2.3.2.1. Individuelle Förderung im Unterricht

Individuelle Unterrichtselemente sind regelmässig einzuplanen (z.B. nivellierte Aufgaben, Zusatzinfos und Aufgaben zu Themen, Werkstattunterricht in der Repetitionsphase).

2.3.2.2. Standortgespräch

Die Lernbegleiter besprechen vor der Setzung der Semesternote diese mit den Lernenden (kurz) und bespricht den bisherigen Erfolg der abgesprochenen Massnahmen aus dem Standortgespräch und lassen bei dieser Gelegenheit das Formular „Standortgespräch“ durch die Lernenden ausfüllen. Die Lernbegleitung und das Führen des persönlichen Kompetenzportfolios schliessen die wechselseitige Information mit dem Ausbildungsbetrieb und dem ÜK mit ein (Lernortkooperation).

2.4. Förderangebote

2.4.1. Gesetzliche Grundlagen

BBG Art. 22

„Ist eine lernende Person im Hinblick auf eine erfolgreiche Absolvierung der Berufsfachschule auf Förderkurse angewiesen, so kann die Berufsfachschule im Einvernehmen mit dem Betrieb und mit der lernenden Person den Besuch solcher Kurse anordnen. Der Besuch erfolgt ohne Lohnabzug.“

2.4.2. Voraussetzungen für Lernende

- Sie übernehmen die Mitverantwortung für ihre persönliche Entwicklung. Es ist eine zwingende Notwendigkeit, dass die Lernenden den Nutzen des Förderkurses einsehen, sich auf das Angebot einlassen und ihn bestmöglich nutzen. Sie sind bereit, einen Teil ihrer Schulbiografie offen zu legen, ihre Lernstrategien zu erkennen und zu ergänzen.
- Gemeinsam mit der ABU- oder BKU-Lehrperson erarbeiten sie Zielvereinbarungen für einen überschaubaren Zeitraum.
- Die Anmeldung soll grundsätzlich freiwillig sein.
- Sie erkennen den Förderkursunterricht als Chance zur Selbsthilfe.
- Sie selbst können einen Teil des Inhaltes auf Grund der Zielvereinbarung bestimmen.
- Getroffene Vereinbarungen werden eingehalten.
- Sie verpflichten sich, den Förderkurs regelmässig zu besuchen.

2.4.3. Organisation des Förderangebotes

Grundaussage zur Organisation

Die Schule ist in den letzten Jahren enorm gewachsen, ohne dass sich die Struktur der Förderangebote angepasst hat. Das hat zur Folge, dass die Kommunikation zwischen den Fachlehrperson und den Förderkurslehrpersonen erheblich erschwert worden ist und die Akzeptanz dadurch gesunken ist.

Die Förderangebote sind neu in die zwei Teile unterteilt: Förderkurse und Lernatelier.

Zu berücksichtigende Grundlagen für die Organisation:

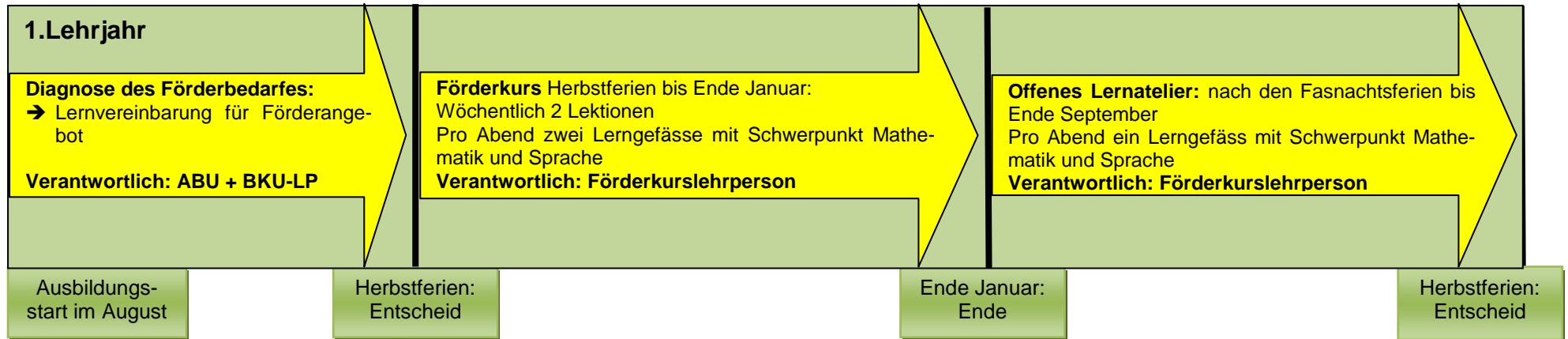
- Eine Kick-off Veranstaltung findet mit den Lernenden statt.
- Start der Förderangebote für Lernende im ersten bis vierten Lehrjahr ist nach den Herbstferien.
- Die Förderangebote finden in der Regel an Randstunden (17.00h-18.30h) statt und sind im Stundenplan aufgeführt. Förderkurse an Halbtagen während der Woche abzuhalten, wird von den Ausbildungsbetrieben zu wenig getragen.
- Die Förderkurse und das Lernatelier sind für zwei, drei und vierjährige Grundbildungen offen. Die Zuweisung für das zweite, dritte und vierte Lehrjahr ist vor den Herbstferien zu machen. Basis ist das Standortbestimmungsgespräch im 2. Semester.
- In Ausnahmefällen sind Eintritte während des Semesters in Absprache mit dem Leiter BFA möglich.
- Externen Lernenden mit einem Arbeitsverhältnis im Kanton stehen die Förderangebote ebenfalls zur Verfügung.
- Ein Gegenrecht für den Besuch der Förderkurse für Lernende mit Schulort BWZ, aber mit einem Ausbildungsplatz ausserhalb des Kantons ist grundsätzlich möglich.

Grundinformation durch die Klassenlehrperson

- Schriftliche Grundinformationen durch einen Flyer beim Versand der Stundenpläne beilegen.
- In diesen Flyer ist ein Anmeldetalon und ein Weblink integriert. Die Anmeldung ist online möglich.
- Aktive Information an den Eltern- und Berufsbildnerabenden. Die mündliche Information durch die Klassenlehrperson findet am 1. Schultag und nach dem 1. Semester (Lernatelier) statt.
- Unterstützende Hilfsmittel wie Video und Power-Point werden zur Verfügung gestellt.

Organisation der Förderangebote am BWZ

Der Förderkurs dauert nur noch ein Semester (Herbst bis Ende Januar), dafür wöchentlich. In der übrigen Zeit wird ein offenes Lernatelier angeboten. Im Lernatelier ist der Einstieg jederzeit möglich. Die Dauer der Teilnahme richtet sich nach der Problematik.



Inhaltliche Organisation

Die Förderkurse beinhalten immer Lernstrategien und -techniken. Die Schwerpunkte sind in den Bereichen Sprache und Mathematik. Die Förderkurse sind zum grössten Teil individualisiert.

Eine detaillierte Übersicht der Themen findet sich im Anhang.

2.4.4. Zuweisung zum Förderkurs

Die Lernenden melden sich grundsätzlich freiwillig für die Förderkurse an. Die Lehrpersonen versuchen, aktiv den Nutzen der Förderkurse aufzuzeigen.

Die Zuweisung erfolgt durch die Klassenlehrperson in Absprache mit der ABU-, bzw. BKU-Lehrperson oder über den Berufsbildner (ABU-LP-> Schwerpunkt Sprache, BKU-LP -> Schwerpunkt Mathematik). Sie sind es, die Lernschwierigkeiten oder Wissenslücken bei Lernenden am ehesten erkennen.

Für die Zuweisung ist die Lernvereinbarung mit der Zielvereinbarung zwingend.

2.4.5. Verweigerung der Förderkurse durch den Lernenden

Sollte bei nachgewiesenem Förderungsbedarf eine Verweigerung auftreten, kann die Lehrperson die Verantwortung des schulischen Ausbildungserfolges in Absprache mit dem Berufsbildner und dem gesetzlichen Vertreter ablehnen.

- Zweimaliges unentschuldigtes Fernbleiben vom Förderkurs hat den Ausschluss zur Folge.
- Alternative Angebote zur Förderung können in Absprache mit der Lehrperson bewilligt werden.
- Generelle Schwierigkeiten werden von der Förderkurslehrperson an die Klassenlehrperson gemeldet.

2.4.6. Festlegung der vorhandenen Ressourcen

Die Förderkurse sind fester Bestandteil der Pensenplanung. Für die Förderkurse berücksichtigt der Rektor erfahrene Lehrpersonen (im Idealfall zwei bis drei Lehrpersonen mit grösseren Pensen).

Die Ausbildung und Förderung der Lehrpersonen wird geplant (z.B in Zusammenarbeit mit anderen Schulen).

Weitere Rahmenbedingungen der Ressourcen sind:

- Die ideale Kursgrösse beträgt 4 bis 6 Lernende. Die Kursgrössen betragen max. 8 Lernende.
- Für die Organisation sollen feste Räumlichkeiten mit Druckmöglichkeiten zugeteilt werden, damit das Material deponiert und situativ griffbereit ist.

3. Anhang

Auswertung Lerndiagnose – Gruppeneinteilung ABCD

Anhand der Lerndiagnose und ihrer Instrumente werden zu Beginn der Ausbildung die Lernenden in vier Gruppen eingestuft:

Gruppe A

Berufslernende, die durch die getroffene Berufswahl tendenziell eher unterfordert sind, d.h. die auch einen anspruchsvolleren Ausbildungsgang absolvieren könnten. Berufsfachschule und Lehrbetrieb prüfen, ob die Lernenden in eine anspruchsvollere Ausbildung oder die Berufsmatura wechseln können und wollen, entweder zu einem möglichst frühen Zeitpunkt oder nach dem ersten Lehrjahr. In diese Gruppe gehören erfahrungsgemäss nur vereinzelt Lernende. Verbleiben sie in der Klasse, besteht die Gefahr der Unterforderung, wenn die Lehrpersonen nicht entsprechend anspruchsvollen und relevanten Zusatzstoff zur Verfügung stellen.

Gruppe B

Berufslernende, die die gewählte Berufsausbildung voraussichtlich ohne nennenswerte Schwierigkeiten absolvieren werden. Diese Berufslernenden schaffen die Berufslehre vorderhand ohne besondere Unterstützungsmassnahmen. Diese Gruppe dürfte vorerst den grössten Anteil, d.h. um die 80 % einer Klasse ausmachen. Durch Veränderungen im beruflichen oder sozialen Umfeld können aber auch hier im Laufe der Ausbildung Beeinträchtigungen und Krisen eintreten. Vorderhand sind aber keine zusätzlichen Fördermassnahmen nötig.

Gruppe C

Berufslernende, die offensichtlich Unterstützung brauchen, um die gewählte Berufslehre erfolgreich absolvieren zu können. Vorerst gilt es festzustellen, welcher Art die Unterstützungsmassnahmen sein müssen. Dies verlangt einerseits von den Lehrpersonen vertiefte Kenntnisse in pädagogischer Lerndiagnostik, andererseits von den Berufsfachschulen ein differenziertes Angebot im Bereich des Förderunterrichts, das die Schwierigkeiten der Lernenden im Bereich des schulischen Lernens zu vermindern vermag. Probleme der Lernenden im psychosozialen oder medizinischen Bereich werden in der Berufsfachschule erkannt; eine entsprechend ausgebildete Fachperson begleitet die Jugendlichen zu den entsprechenden Fachstellen, die kompetente Hilfe anbieten können. Je nach Beruf und Schulstandort, dürften im Laufe der Ausbildung zwischen 15 % und 20 % der Lernenden auf zeitlich begrenzte Unterstützung angewiesen sein. Dauernde Unterstützung können spät immigrierte Berufslernende beanspruchen, die einerseits sprachfördernde Massnahmen, andererseits konkrete Sachhilfe zum Bewältigen des Schulstoffes benötigen.

Auf die Phase der pädagogischen Lerndiagnostik muss für die Gruppe C möglichst bald ein differenziertes Angebot an qualitativ gutem Förderunterricht folgen, damit sich die Schere zwischen Leistungsanforderungen und Leistungsvermögen der Lernenden nicht zu stark öffnet.

Gruppe D

Berufslernende, die die nötigen Lernvoraussetzungen in hohem Mass nicht mitbringen um im gewählten Beruf eine Grundausbildung erfolgreich absolvieren zu können. Alle an der Ausbildung beteiligten Partner treffen sich um einen Ausbildungsentscheid zu diskutieren und zu vereinbaren. Als Lösungsmöglichkeiten bieten sich an:

- Rückstufung in eine weniger anspruchsvolle Berufliche Grundbildung im gleichen Berufsfeld
- Wechsel in die Berufliche Grundbildung mit eidg. Attest EBA
- Wechsel in ein anderes Berufsfeld, das an die Lernenden weniger hohe Ansprüche stellt
- Rückkehr in ein Brückenangebot
- Einschalten eines Zwischenjahres mit oder ohne Schulischen Begleitangebot
- Revision des Berufswahlprozesses mit Hilfe der Berufsberatung

Für diese Gruppe, die nur einzelne Mitglieder einer Klasse umfasst, ist eine intensive Beratung von besonderer Bedeutung.

Auswertung Lerndiagnose

Name/Vorname der/des Lernenden

Beruf/Klasse

	A	B	C	D
Stellwerk-Check Mathematik				
Förderbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....				
Stellwerk-Check Sprache				
Förderbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....				
Schreibearbeit				
Förderbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....				
WLI Check (Lern- und Arbeitstechniken)				
Förderbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....				
Erfahrungen der ersten Schulwochen				
Förderbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....				
Stellwerk-Check Vorstellungsvermögen				
Förderbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....				
Stellwerk-Check technisches-logisches Verständnis				
Förderbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....				
Gesamt-Lerndiagnose	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

A – Lernende	Unterforderte Lernende – fördern!
B – Lernende	Keine zu erwartenden Schwierigkeiten
C – Lernende	Zu erwartende Schwierigkeiten – Anmeldung Förderkurs!
D – Lernende	Lernvoraussetzungen sind nicht vorhanden, um die gewählte Grundausbildung zu absolvieren

Massnahmen

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Hinweis Berufsmaturität | <input type="checkbox"/> Gespräch mit Ausbildungspartner |
| <input type="checkbox"/> Hinweis Weiterbildungsangebot BWZ | <input type="checkbox"/> Umwandlung in Attestberuf EBA |
| <input type="checkbox"/> Förderkurs Mathematik | <input type="checkbox"/> Einbezug externer Fachstellen – z.B: |
| <input type="checkbox"/> Förderkurs Sprache | - CM Case Management (EFZ) |
| <input type="checkbox"/> Förderkurs Lernstrategien | - IB individuelle Begleitung (EBA) |
| | - Jugendberatung |

Klassenübersicht Auswertung Lerndiagnose

Beruf/Klasse

Lernende A

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Lernende B

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Lernende C

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Lernende D

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

A – Lernende	Unterforderte Lernende – fördern!
B – Lernende	Keine zu erwartenden Schwierigkeiten
C – Lernende	Zu erwartende Schwierigkeiten – Anmeldung Förderkurs!
D – Lernende	Lernvoraussetzungen sind nicht vorhanden, um die gewählte Grundausbildung zu absolvieren

Übersicht Förderthemen

BWZ Obwalden

Lernstrategien und -techniken	Grundkompetenzen Sprache	Grundkompetenzen Mathematik	BKU-/ABU-Themen
<p>Arbeitshaltung verbessern</p> <p>Motivation finden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Motivationsanalyse - Motivationsfindung <p>Umgang mit Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitanalyse - Zeitmanagement - Zeitplanung - (Wochenplanung /Lernplanung) <p>Konzentration verbessern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzentrationsanalyse - Umgang mit Störungen - Konzentrationstechniken - Konzentrationstraining <p>Umgang mit Angst</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angstanalyse - Stressbewältigungstechniken - Entspannungstechniken <p>Wesentliches erkennen (Informationsaufnahme)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lesetechniken - Markiertechniken - Notizentechniken - Zusammenfassungstechniken - Grafiken/Diagramme interpretieren <p>Informationsverarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mindmap-Technik - Lernkärtchen-Technik - Visualisierungstechniken - (Grafik/Lernbilder/Prototyping/Flow-Chart/...) - Darstellungs-/Strukturierungstechniken - (Dezimalstruktur/Tabelle/Baumstruktur/Mindmap/...) <p>Prüfungsstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prüfungsvorbereitungstechnik - Lernplanung - Lernen in 3 Schritten - Lernen im Lernteam <p>Allgemeine Lerntipps, -strategien und -techniken</p> <p>Selbstkontrolle</p> <p>Arbeitsplatzorganisation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsplatzanalyse - Ablagetechnik - Arbeitsplatz einrichten - Organisationshilfsmittel <p>Lernreflexion/Selbstkritik</p> <p>Projektarbeiten erstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektplanung - Dokumentationen erstellen <p>Ausgewogener Lebenswandel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebenswandelanalyse - Work-Life-Balance <p>Teamarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teamworkanalyse - Konfliktbewältigung <p>Memorieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Memoriertechniken <p>Informationsbeschaffung</p>	<p>Hören & Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Notiztechnik <p>Lesen & Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lesetechniken - Markiertechniken - Notizentechniken - Zusammenfassen - Grafiken/Diagramme interpretieren <p>Schreibfertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenfassen - Fachtexte schreiben - Briefe schreiben - Schriftliche Arbeiten verfassen <p>Sprachreflexion & Rechtschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gross-/Kleinschreibung - Satzzeichen - das/dass - Dehnungen <p>Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fälle - Wortarten - Zeiten <p>Vortragen & Präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Plakate und Folien gestalten - Powerpoint - Visualisierungen - Vortragstechnik <p>Sprechen & diskutieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interviewen - Diskutieren 	<p>Zahlen, Grössen, Operationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einheiten: - Brüche/Dezimalzahlen <p>Variable, Term, Gleichung</p> <p>Form und Mass in Ebene und Raum</p> <p>Datendarstellung, Proportionalität</p> <p>Prozentrechnen/Zinsrechnen</p> <p>Dreisatz – Proportionalität</p> <p>Gleichungen</p> <p>Umgang mit Formeln / Formelumstellungen</p> <p>Flächenberechnungen</p> <p>Volumenberechnungen</p> <p>Winkelberechnungen / Trigonometrie</p> <p>Textaufgaben verstehen</p> <p>Algebra</p> <p>Zeit</p> <p>Vorstellungsvermögen</p>	<p>Aktuelle Themenbereiche</p> <p>Themenbereiche</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>

Förderkurs

